

als luth. Landes-Univ. für Hessen-Darmstadt gegr.; deren theol. Fak. mußte im 18. Jh. ihre führende Rolle an die jurist. abgeben. Im 19. Jh. erhielt G. neuen Auftrieb durch die Berufung v. Wissenschaftlern wie Justus Liebig (1824) u. die Errichtung einer katholisch-theol. Fak. (1830); bedeutende Professoren waren F. A. /Staudenmaier u. J. E. /Kuhn. Die Fak. beteiligte sich an der Intensivierung des wiss. Lebens („Ges. für Wiss. u. Kunst“) u. gab die gg. G. /Hermes eingestellten „Jbb. für Theol. u. chr. Philos.“ (1834–37) heraus. Die Auseinandersetzungen um den Kirchenhistoriker C. /Riffel verstärkten 1841 Forderungen, die Theologenausbildung nach Mainz zu verlegen. Die Wahl des Gießener Prof. L. /Schmid z. Bf. v. Mainz 1849 wurde durch Rom verworfen. Bf. W.E. v. /Ketteler eröffnete 1851 eine theol. Lehranstalt am Mainzer Priesterseminar u. verbot seinen Theologen das Stud. in G. 1859 wurden die beiden noch in G. verbliebenen Professoren in die philos. Fak. versetzt bzw. pensioniert. Versuche einer Wiederbelebung der katholisch-theol. Fak. im Kulturkampf scheiterten am Widerstand Kettelers. Die ev.-theologische Fak. erlebte ihre Blüte 1880–1920 (A. /Harnack, /religionsgesch. Schule um H. /Gunkel u. W. /Bousset). 1946 geschlossen, wurde die Hochschule 1957 als Justus-Liebig-Univ. wiedereröffnet; 1971 Errichtung des Fachbereichs Religions-Wiss. mit einer ev. u. kath. Abt. (z. Ausbildung v. Religionslehrern).

Lit.: **A. Lutterbeck**: *Gesch. der kath.-theol. Fak. zu G. Gi* 1860; **S. Lösch**: *Die kath.-theol. Fak. zu Tübingen u. G.* 1830–50; *ThQ* 108 (1927) 159–208; **B. Jendorff u. a.** (Hg.): *Theol. im Kontext der Gesch. der Alma Mater Ludoviciana.* *Gi* 1982; **TRE** 13, 261–266 (H.G. Gundel); **DHGE** 20, 1266ff. (R. Reinhardt); **P. Moraw**: *Kleine Gesch. der Univ. G. v. den Anfängen bis z. Ggw.* *Gi* ³1990; **H. Wolf**: *Priesterausbildung zw. Univ. u. Seminar.* *RQ* 88 (1993) 218–236.

HUBERT WOLF